

Sorgt dafür, dass
Bahnkunden
gut am Reiseziel
ankommen:
SBB-Kadernmann
Fabian Rippstein
Bornhövd



MOBILITÄT - ÖV-MANAGER

Der Weichensteller

Züge und Busse verkehren in der Schweiz im Minuten-takt. Damit die Passagiere sicher und zufrieden am Ziel ankommen, ist spezifisches Managementwissen gefragt. SBB-Mitarbeiter Fabian Rippstein Bornhövd hat sich deshalb zum diplomierten Manager öffentlicher Verkehr weitergebildet.

Dossier

Bern, Hauptbahnhof, Dienstag, 6.55 Uhr: Die Leute auf dem Perron drängen sich in den Zug, der 7.02 Uhr nach Zürich fährt. Innert Minuten sind alle Plätze belegt. Es ist eng und die Stimmung unter den Passagieren entsprechend angespannt. Dieses Szenario spielt sich werktags in den Stosszeiten auf vielen Schweizer Bahnhöfen ab. Die Bewältigung der Pendlerströme während der sogenannten Rush-hour ist deshalb ein Knackpunkt für Managerinnen und Manager im Sektor öffentlicher Verkehr.

470 Mitarbeitende unter sich

SBB-Mitarbeiter Fabian Rippstein Bornhövd ist einer von ihnen. In seiner Funktion als Leiter Zugführung Nordschweiz trägt er Führungsverantwortung für 470 Mitarbeitende – hauptsächlich Lokführer. Die wichtigsten strategischen Themen, die er im Arbeitsalltag bewirtschaftet, sind Sicherheit, Kundenzufriedenheit und Umwelt. Er sorgt also dafür, dass die Bahnpassagiere sicher und pünktlich von A nach B kommen, das Lokpersonal kundenorientiert handelt und die Züge energiesparend unterwegs sind.

Eine Branche unter sich

Fabian Rippstein Bornhövd bringt vertieftes «Eisenbahn-Know-how» mit, um diese Aufgaben zu bewältigen: Seit 23 Jahren arbeitet er bereits bei der SBB. «Ich habe meinen Bubentraum verwirklicht und Kondukteur gelernt», sagt der 39-Jährige. Nach und nach entwickelte sich Rippstein Bornhövd

mit Unterstützung seiner Arbeitgeberin weiter und übernahm Führungsverantwortung. Vor Kurzem hat er an der Hochschule Luzern (Departement Wirtschaft) den Vorbereitungskurs auf die Höhere Fachprüfung zum «diplomierten Manager öffentlicher Verkehr» absolviert. Die Prüfung, die vom Verband öffentlicher Verkehr abgenommen wird, hat er inzwischen bestanden. Rückblickend sagt Fabian Rippstein Bornhövd: «Dieser Lehrgang brachte mich weiter.» In den Bereichen Verkehrsökonomie und -planung, Management und Unternehmenskommunikation habe er neues Wissen erworben.

Ganz zentral ist für ihn auch, dass er im Kurs neue Kontakte knüpfen konnte. «Es waren Mitarbeitende von Busbetrieben, von kantonalen Ämtern für den öffentlichen Verkehr, von der Rhätischen Bahn und von den Appenzeller Bahnen dabei», sagt Rippstein Bornhövd. Durch die Weiterbildung habe er sein Netzwerk erheblich erweitern können.

Vernetztes Denken gefragt

Diese Vernetzung zwischen Mitarbeitenden einzelner ÖV-Betriebe wird im Rahmen der Weiterbildung gezielt gefördert. Kursleiter Martin Lutzenberger sagt: «In der ÖV-Branche ist jeder Betrieb vom anderen abhängig.» Das heisst, wer am Bahnhof den Zug nimmt, fährt meistens mit dem Bus zum Bahnhof und steigt nicht selten nach der Ankunft am Zielbahnhof wieder auf den Bus oder auf das Postauto um. Erbringe ein Unternehmen eine schlechte Leistungen, tangiere das folglich auch



Täglich transportiert die SBB fast eine Million Menschen. Gute Organisation ist das A und O.

BILD SBB CFF FFS

andere Anbieter, so Lutzenberger. Deshalb sei «unternehmensübergreifendes und vernetztes Denken» im ÖV-Bereich absolut zentral. Sämtliche Kursinhalte, die in der Weiterbildung vermittelt werden, orientieren sich an den Rahmenbedingungen des öffentlichen Verkehrs: «Das Management in diesem Metier ist nicht mit anderen Branchen vergleichbar», erläutert der Kursleiter.

Beruf mit Zukunft

Die Hochschule Luzern spricht mit diesem Angebot Personen an, die in der ÖV-Branche erste Führungserfahrungen vorweisen können und den öffentlichen Verkehr in der Schweiz mitgestalten möchten. Die Aufgaben, die auf die

zukünftigen Managerinnen und Manager warten, sind gewaltig: Schätzungen zufolge ist bis 2030 mit einer Zunahme beim Personenverkehr um 60 bis 70 Prozent zu rechnen. Die Bewältigung der Pendlerströme in den Stosszeiten wird somit zur strategischen Meislerleitung – umso mehr, als dass das Rollmaterial in den übrigen Zeiten heute nur zu 30 Prozent ausgelastet ist. Martin Lutzenberger bezeichnet dies als «echte betriebswirtschaftliche Herausforderung.» Und SBB-Kadernmann Fabian Rippstein Bornhövd formuliert es so: «Wir sind ganz vorne mit dabei.» **MONIKA BACHMANN**

Weitere Information zur Weiterbildung:
www.hslu.ch/oevmanager